

Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **24 (1898)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sophie: „Warum verklebst du all' dein Brief dopplet und drüpfach?“
 Karoline: „Als mes nüd chönn öffne; es bruch' nüd jede Löl si Gwunder-
 nase drin z'flegge.“
 Sophie: „He ja, 's ist gnuög a einer.“

Der Kuß.

Die Liebe macht glücklich, das Glück zum Kind;
 Wir werden als Männer, wie Kinder sind,
 Die, was sie erfassen und was sie berühren,
 Sie wollen es Alles zum Munde führen.

Briefkasten der Redaktion.



S. F. i. B. Ein wacklicher Reinsager wünscht eben alles unter seinen Hut zu bringen; gelingt's ihm nicht und kriegt er Haue, so kommt er am folgenden Tag und bietet sich als treuegefinnter Mitarbeiter an und als geeignetste Person für die allerwichtigsten Stellen. Na, für meine Pferde im Stall stelle ich keine Knechte ein, welche dieselben hassen und plagen. — T. i. U. Gehen Sie als Hautdelein an den Tonhallentafelball; die verfunke Glöde wird sich dann wohl auch einfinden. — G. i. H. Der Pamphletlocher hat wieder einmal ein Lebenszeichen von sich gegeben. Er spritzt in einer Broschüre „Der Volligerhandel und was drum und dran hängt“ für Fr. 1 unsern Gerichtsbehörden fröhlich ins Gesicht und unterläßt es dem Schwurgerichte Komplimente zu machen, es sei — „Schund“. Wenn das Lachen wirklich gesund ist, hat

das Büchlein unbestreitbaren Wert; ein gutes Z'nüni, Gulasch mit viel Paprika. — R. O. Ein wirklich guter Rezensent wird nie ein guter ausübender Künstler sein; aber ein guter Künstler immer ein schlechter Kritiker. Für was hat denn jeder seine eigene Kappe? — Peter. Ganz recht; nur immer munter im lieben Vaterland herumgeschwommen. — W. B. i. R. Schon in vielen andern Zeitungen erschienen; also für uns verbotene Frucht. — L. M. i. K. Es gibt ein ganz einfaches Mittel, das Motorenmüden Ihrer Herzallerliebsten zum Schweigen zu bringen. Wenn sie anfängt, beginnen Sie leise das Lied zu pfeifen: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ und je energischer sie schimpft, um so lauter pfeifen Sie. Vor Ueberraschung und Verwunderung wird sie bald auf das Sopha fallen und wenn nicht gerade ein Walchgeschirr in der Nähe ist, werden Sie als Sieger aus der Schlacht hervorgehen. — R. B. Der Vorschlag wurde verbildlicht. Die Kündigung erfolgte aber rechtzeitig und der Blitz fällt glücklicherweise ins Wasser. — P. R. B. Die Schlacht ist aus, das jämmerliche Koffenspiel zu Ende. Da muß man stärkere Saiten greifen. Immerhin besten Dank. — Origenes. Nun, es sei also. Der frühere Wunsch bleibt aufrecht; Gedichte zählen wir nicht unter Dramatischen. — Augustin. Das Jammertal wird noch lange bleiben. Es kann also auf keinen Berg warten. — R. K. i. B. Berg und Mary bringen viel Arz und der griechische Hans Fergel wohl auch. — Kratzbürste. Es geht alles seinen geordneten Gang. Dank und Gruß. — G. K. i. A. Unser neues Farbenbild wird Ihrem Wunche gerecht werden. Besser wußten wir es nicht zu machen. Hoffentlich geht Ihre Meinung in Erfüllung. — ? i. A. Das Zürich. Volksbl. hat „La nouvelle Marseillaise“ dem Nebesp. entlehnt, aber verzeihen die Quelle anzugeben. Es macht sich besser! — G. G. i. Man. Wenn Sie uns noch 1 L. einschicken, geht die Sache in Ordnung. Sie vergaßen den Kursverlust. — Z. G. i. J. Unfun; wenn der Herr Pfarrer ein rotes Mäschchen hat, ist er magentant. — Rolf. Der Maskenball in der Tonhalle wird sehr stark besucht werden; Sie werden sich dort amüsieren. Samstag Abend 8 Uhr treffen Sie in Zürich ein, das ist noch früh genug. — L. T. Gemeine Finken sind keine Buchfinken; deshalb singen sie auch nicht schön. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)

Zürich Table d'hôte à 2 Fr. 50 Cts. Bahnhof-Buffer

43-52 Täglich von 11—2½ Uhr
 Ausgewählte Menüs. Excellente Weine.

Privatschule
 für
Zeichnen und Malen.
 Der Unterzeichnete eröffnet am 1. März 1898 eine Schule für figurliches Zeichnen und Malen für Damen und Herren.
 Nähere Auskunft erteilt
F. Boscovits jun.,
 Seidengasse 20, Zürich I.

Bâloise zu Basel
 Größte Schweizerische Lebensversicherungs-Anstalt
 Lebens-, Volks-, Kinder-, Alters-, Renten-, Unfallversicherung
 in allen gebräuchlichen und verschiedenen neuen Formen.
 Beispiel aus letzteren: Ein auf 10,000 Fr. Versicherter hat 10 Jahre lang Prämie gezahlt (mit jährlicher Abminderung durch die steigende Dividende), wird aber dann durch eine Krankheit dauernd gänzlich arbeitsunfähig. Von da an hat er nichts mehr zu zahlen. Die Bâloise übernimmt selbst die Prämienleistung und zahlt ihm ausserdem jährlich 500 Fr. als Rente bis zu seinem 55. Jahr. Beim Ableben werden 10,000 Fr. sofort fällig. Mit dem Erlben des 55. Jahr s empfängt er 10,000 Fr., ferner bleibt er noch für 10,000 Fr. auf Ableben versichert, für die nichts m. hr einzuzahlen ist. 32-20

Geschäftsleute, welche ihre Kundschaft bei Hoteliers und Restaurateuren suchen, inserieren am erfolgreichsten im „Gastwirt“, Zürich.

E. Schwyzer & Cie.,
 vorm. Cosulich-Sitterding
ZÜRICH V
 Hottingerstrasse.
 Gegründet 1840.
 Fabrik feuer- und diebssicherer Geld- und Bücherschränke mit gebogenem Stahlmantel und patentiertem, federlosem Hauptschloss. — Spezialität: Panzer- u. Doppelpanzerkassen mit glasharter, unanbohrbarer Aussenseite. Bank-Einrichtungen nach neuesten u. bewährtesten Konstruktionen: 12-26 Banktresors, Stahlkammern, Depositen-Safe-Schränke, Gewölbehüren etc. Ehren-Diplom. Kantonale Gewerbeausstellung Zürich 1894. Telephon 185.

Lenzburger Confituren
 sind anerkannt die besten.
 In den Lenzburger Confituren ist das köstliche Aroma der frischen Frucht vollkommen erhalten, deshalb bürgern sie sich auch täglich mehr ein. -63-52
 Die Lenzburger Confituren sollten auf keinem besseren Frühstückstische fehlen.
 Überall käuflich in Eimern von 5, 10 und 25 Kilo in Gläsern u. Töpfen von ½ Kilo.
Konservenfabrik Lenzburg HENCKELL & ROTH.
 Ausgedehnte Kulturen in der Schweiz von Beerenfrüchten, Spalterobst u. Gemüse.

Pferdestall-Einrichtungen
 Geschirr- und Sattelkammer-Armaturen.

Gebr. Lincke, Zürich.
„Der Gastwirt“
 Fachblatt für Hoteliers und Restaurateure
 mit illustrierter Beilage.
Abonnement per Jahr 5 Fr.
 Jeder Abonnent hat Anrecht auf eine Gratis-Annonce im Werte des Abonnementsbetrages.

Electr. glüh. Nasa, Auge, Ohr, für Vergn.-Abende, Jagd, Velo-Lampen. Preis 10 Pf. Feuerlöcher, Berlin-Friedenau.